

Fenster



Infotag
am
21. März
2009

Huber & Sohn
Fenster fürs Leben

Jetzt Fenster tauschen

- Hoher Komfort und Sicherheit
- Förderungen nutzen
- Energie sparen

Huber & Sohn
BACHMEHRING

Tel (08071) 9 19 - 0

www.huber-sohn.de

Keine Garantie

Nach dem Amoklauf in Winnenden verschärfen auch heimische Schulen ihre Sicherheitsvorkehrungen. Eine Garantie ist das aber nicht. Seiten 4 und 5

DER FRÜHLING IST DA



...zumindest wenn es nach dem Kalender geht: Diesen Freitag, 20. März, steht dort dick „Frühlingsanfang“ vermerkt. Tatsächlich aber zieht sich der Winter vielerorts nur langsam zurück, niedrige Temperaturen und Schneefälle bleiben zum Teil. Immerhin: Hie und da sprießen die ersten Frühlingsboten schon aus dem Boden. Foto: Franz Pöllner

Inhaltsübersicht



Wer spielt denn da Klavier? Politiker Peter Ramsauer beeindruckt mit gekonntem Spiel.

| Seite 2



Max Aicher, einer der größten Unternehmerpersönlichkeiten Bayerns, sitzt auf dem Roten Bankerl.

| Seite 3



Andere kochen mit ihnen, für Simon Berger aus Übersee sind Kochlöffel Musikinstrumente.

| Seite 20

MEHR WISSEN - MEHR CHANCEN

- Individuelle Förderung in Kleingruppen
- Prüfungsvorbereitung für Quali, M10, Mittlere Reife und Abitur
- Alle Fächer und Schulen

www.schuelerhilfe.de

Traunstein • Maximilianstr. 26 • 0861/9095090

Schülerhilfe!

Fahrrad-Navigation
GPS-Geräte & Karten
wir beraten Sie kompetent und unverbindlich

Computer - Electronic - Zagler

Scheibenstr. 2 · Traunstein · Tel: 0861 / 98 666 - 0
www.zagler.de · info@zagler.de

Bei Bestellung bis 31.03. Abwrackprämie von Suzuki garantiert

Rock the Road!

MAT
AUTOMOBILE
Allrad-Center Traunstein
TRAUNSTEIN
Gmelchstr. 37
Tel. 0861/16679-0
www.matgmbh.com

Alles für ein gutes Klima

Wie lässt es sich möglichst klimaschonend leben? Dieser Herausforderung stellt sich Familie Koch aus Inzell. Sie nimmt an einer Verbraucherstudie teil.

Von SANDRA SCHWAIGER

INZELL. 9,91 Tonnen CO₂: Das ist der Pro-Kopf-Verbrauch von Familie Koch im Jahr. Deutschlandweit liegen Hubert Koch, seine Ehefrau Elisabeth, der dreizehnjährige Sohn Korbinian und die neunjährige Lisa-Maria damit unter dem Durchschnitt von zehn bis zwölf Tonnen CO₂ im Jahr. Doch global betrachtet ist ihr Wert viel zu hoch: „Für die Erde noch verträglich wären gerade mal 2,5 Tonnen“, weiß Elisabeth Koch.

Über Klimaschutz hat die Familie viel gelernt, seit sie als Testverbraucher an einer Studie der „Klima-Werkstatt“, einem Forschungsprojekt der Technischen Universität München, in Zusammenarbeit mit der Regionalwährung Chiemgauer teilnimmt. Im November fiel der Startschuss für die Kochs und eine ganze Reihe anderer Familien aus den Gemeinden Ainring, Inzell, Rohrdorf und Traunstein. In einem



Mit Energiesparlampen und vielem mehr versucht Familie Koch aus Inzell so klimaschonend wie möglich zu leben. Foto: Sandra Schwaiger

ersten Schritt galt es den Ist-Zustand festzuhalten. Das überraschende Ergebnis: Trotz Niedrigenergiehaushalt und Einkauf im örtlichen Bioladen ist das Einsparpotential groß. „Bei uns schlägt ganz schön ins Gewicht, dass ich jeden Tag mit dem Auto in die Arbeit nach Traunstein fahre“, erklärt Hubert Koch. Umso mehr freut es ihn, wie viel er und seine Frau in den vergangenen Monaten in Vorträgen und aus Broschüren erfahren haben. Über die Gründe

für die Teilnahme an der Studie sagt der Familienvater: „Wir wollten reflektieren, wie wir leben.“

Inzwischen hat sich bei den Kochs einiges geändert – wenn es oft auch nur Kleinigkeiten sind. „Die Kinder fahren jetzt mit dem Fahrrad in die Musikstunde“, erzählt Elisabeth Koch. Das Mittagessen bereitet die Heilpraktikerin jetzt mit Olivenöl statt Butter zu und Fleisch kommt nur noch ganz selten auf den Tisch. Tiefkühlprodukte gar nicht mehr. Im

Kühlschrank stehen mit Wasser gefüllte Tupperdosen – „als Kälteakkus“, wie Elisabeth Koch erklärt. Computer und Drucker laufen nur noch, wenn auch jemand damit arbeitet. Von den Decken strahlen Energiesparlampen – und die brennen auch nur noch, wenn es wirklich nötig ist. Abends ziehen die Kochs jetzt die Vorhänge zu – „damit die Wärme herinnen und die Kälte draußen bleibt“.

Mit kleinen Schritten ans große Ziel

Wie klimawirksam ihr Verhalten inzwischen ist, wird sich im Mai zeigen, wenn das Projekt ausläuft und der neue Ist-Zustand auf den Tisch kommt. „Natürlich ist es unser Ziel, dass unser CO₂-Verbrauch sinkt“, sagt Hubert Koch. Letztlich ist er auch davon überzeugt, dass das klappt. „Lokale kleine Schritte sind nötig, um global etwas zu ändern“, findet er.

Darum will die Familie Koch ihr klimafreundliches Leben unbedingt auch nach Projektende weiterführen. „Die Gefahr besteht zwar, dass der Schlendrian einreißt. Aber ich bin mir sicher, dass wir vieles beibehalten werden“, so Elisabeth Koch.

www.klimawerkstatt.wzw.tum.de

IN KÜRZE

Hilfe für Existenzgründer

Wie erstelle ich einen Businessplan? Welche finanziellen Fördermöglichkeiten gibt es für mein geplantes Unternehmen? Was muss ich bei der Wahl der Rechtsform beachten? All diese Fragen beschäftigen Gründer und angehende Unternehmer in der Startphase ihrer Selbstständigkeit. Die IHK für München und Oberbayern berät Existenzgründer deshalb regelmäßig kostenlos vor Ort. Am Montag, 23. März, steht Alexandra Gehlhaar, Gründungsberaterin der IHK, im Landratsamt Traunstein für alle Fra-

gen rund um die Selbstständigkeit zur Verfügung. Um Anmeldung unter Telefon 0861-58456 oder E-Mail an wifoe@lra-ts.bayern.de wird gebeten. (red)

Info für Berufsanfänger

Ein Tag der offenen Tür an der Staatlichen Berufsschule I in Traunstein findet statt am Samstag, 21. März, zwischen 10 und 17 Uhr. Die Berufsfachschule in der Wasserburger Straße unterrichtet Lehrlinge aus den Bereichen Bau-Holz-Farbe, Ernährung, Gastronomie, Metall und Elektro-IT. (red)

Bis Ende März
unser Verkaufslager in
Raubling/Pfraundorf nur Freitag
und Samstag geöffnet!

Öffnungszeiten: Fr. 10 – 18 Uhr, Sa. 10 -16 Uhr
Wir erhalten laufend neue Dirndl!

**Daller
Eracht**

Ungebetener Gast

Asiatischer Marienkäfer in Laufen angekommen

LAUFEN. Die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) hat ihn gesichtet: Der Asiatische Marienkäfer mit dem Namen *Harmonia axyridis* ist in Laufen angekommen. Der aus Japan und China stammende Käfer breitet sich rasend schnell in Mitteleuropa aus. Sein Steckbrief sind meist neunzehn schwarze Punkte auf der Flügeldecke und die schwarze w-förmige Zeichnung auf dem Halsschild.

Im Gegensatz zu unserem Marienkäfer hat der Einwanderer einen gewaltigen Appetit. Er frisst im Durchschnitt 270 Blattläuse pro Tag und damit 220 mehr als unser Marienkäfer. Aber auch Nützlinge und Larven des einheimischen Marienkäfers stehen auf seinem Speiseplan. Das kann bedrohlich werden. Obst- und Weinbauern sehen große

Probleme auf sich zukommen. Die Asiatischen Marienkäfer werden mitgeerntet, teilweise mitverarbeitet, und das ergibt einen scheußlichen Beigeschmack. Im Herbst sammeln sich die Käfer zu Tausenden und suchen sich in Häusern Plätze zum Überwintern. Da hilft nur noch, den Staubsauger zum Käfersauger umzufunktionieren. Insgesamt ist die Invasion von *Harmonia axyridis* nicht mehr aufzuhalten. (red)



Der Asiatische Marienkäfer. Foto: ANL